

Konrad Lorenz - „in der Klinikschule“



Bei einem Besuch auf der "Brutstation" waren sogar die größeren Schüler beeindruckt von diesem Wunder des Lebens. Wir hatten schon einige Tage vorher mit einer starken Lampe einige "bebrütete" Eier durchleuchtet und die Bewegungen des Embryos beobachten können. Doch nun schlüpften diese kleinen Wesen. Aus eigener Kraft pickten sie von innen die

Eischale auf und stemmten sich nach außen. Erschöpft lagen einige unter der Wärmelampe, ließen sich trocknen und jetzt konnten wir beobachten, wie das genetische Programm diese kleinen Küken sofort aufrichtete. Mit wackligen Füßen probierten sie die ersten Schritte, richteten sich auf, stolperten über ein anderes Küken und legten sich wieder auf den warmen Boden, bis sie getrocknet und aufgeplustert waren.

Im Gespräch kam die Frage auf: Wie lernen die kleinen Küken das Picken, wenn kein Mutterhuhn dabei ist. Jemand muss es ihnen doch zeigen! Spontan beschlossen die Schüler, sich als



Ammen für die Küken anzubieten und ihnen das Picken so richtig beizubringen. Die Kleinen sollten doch von Anfang an gute Überlebenschance haben.

(Natürlich wussten die älteren Schüler, dass dieses Vorhaben Satire ist. Doch genau deshalb machte es auch so viel Spaß).

Wir bastelten große, überdimensionierte Hühnerschnäbel, jede Schülerin und jeder Schüler bekam



dazu einen großen roten Kamm und dann übten wir zuerst das Pickgeräusch und die klassische Pick-Haltung. Gut vorbereitet neigten sich bald große Hühnerköpfe in den Kükenverschlag, pickten, nickten, piepsten und lachten in den gelben Pappschnabel hinein. Welch

ein Spaß. Die Kleinen sollten doch von Anfang an lernen, dass das Leben nicht nur ernst ist, sondern auch Spaß machen kann.

Der wissenschaftliche Hintergrund dieser Pick-Aktion wurde nun gemeinsam aufgearbeitet. Wir schauten uns einen kurzen Film zu Konrad Lorenz an und verstanden nun, warum das Picken mit



Küken einen ernsthaften Hintergrund hat. Konrad Lorenz gilt seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts als der Mitbegründer der vergleichenden Verhaltensforschung (Ethologie). Die Deutung tierischen Handelns steht dabei im Mittelpunkt. Konrad Lorenz beschäftigte sich vorwiegend mit Graugänsen, er war der Gänsevater, die aufgezogenen Graugänse folgten ihm wie einer echten Gansmutter. Von Konrad Lorenz stammt der Begriff der "Prägung", denn gleich nach dem Schlüpfen können Tiere auf das Bild geprägt werden, das ihnen zuerst begegnet und ihnen Schutz und Wärme und Futter bietet.

Wir konnten jedoch nicht feststellen, ob unsere Hühnerküken durch uns erfolgreich geprägt wurden. Wir hoffen, dass wir zumindest etwas Spaß in den jungen Hühneralltag dieser Küken bringen konnten. Uns allen hat es auf jeden Fall viel Grund

zum Lachen gebracht und über Ethologie und Prägung und den Nobelpreisträger Konrad Lorenz haben wir auch viel gelernt.